

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

Nr. 20/85 — 36. Jahrgang  
4. Augustausgabe  
Preis: 0,05 M

# Wissensender

## Bestleistungen zum Weltfriedenstag

### Arbeit nach 86er Planvorgaben

Die Kollektive des Bereiches LCD Zyklus I schließen sich dem Aufruf anlässlich des Weltfriedentages an.

Am 29. August 1985 werden wir, die Jugendbrigaden „Fidel Castro“, „Fritz Kirsch“ und „Joseph Spitzer“ eine Höchstleistungsschicht fahren. An diesem Tag wird jeder Meisterbereich nach den Planvorgaben des Jahres 1986 arbeiten. Dies entspricht einer Steigerung der Quantität um 18 Prozent!

Für die Kollektive „Fidel Castro“ und „Fritz Kirsch“ bedeutet das: elf Rechnerlose und fünf Uhrenlose bis einschließlich den Arbeitsgängen „Drucken“ und „Reiben“ zu bearbeiten. Die Brigade „Joseph Spitzer“ hat sich verpflichtet, elf Rechnerlose und fünf Uhrenlose zu bearbeiten und an den Zyklus II auszuliefern.

Die Höchstleistungsschicht ist für jeden von uns ein persönlicher Beitrag zum Weltfriedenstag.

Marion Bruckert, RL 3

## Aus Wissenschaft und Technik



### Ökonomischer Faktor Zeit

Genosse Günter Butzke, Hauptabteilungsleiter EH, delegiert zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz

Der Zeitfaktor ist heute mehr denn je das Kernproblem jeder wissenschaftlich-technischen Neuerung, will man mit der internationalen Entwicklung Schritt halten. Das ist das Fazit eines Gesprächs mit Genossen Günter Butzke, Hauptabteilungsleiter aus EH und Delegierter zur X. Berliner Bestarbeiterkonferenz. Ausgehend von seinen praktischen Erfahrungen als Entwickler sieht Genosse Butzke die Frage der Zeit vor allem unter dem Gesichtspunkt, daß wissenschaftlich-technische Erkenntnisse so schnell wie möglich produktionswirksam werden müssen. Das setzt eine qualifizierte Führungs- und Leitungstätigkeit voraus, den richtigen Kadereinsatz und eine klare Verantwortungsabgrenzung. Durchgängiges Leitungsprinzip in seiner Abteilung sind konstruktive Diskussionen aller Kollegen. Genosse Butzke meint dazu: „Weniger klagen, mehr Lösungen anbieten.“ Nur durch diesen schöpferischen Gedankenaustausch werden Erfolge möglich. So gehört zu seinem „Gepäck“ zur Bestarbeiterkonferenz ein erfüllter F- und E-

Plan und weitere Fortschritte bei der Entwicklung eines Sendermusters für die Lichtleiternachrichtenübertragung anlässlich des XI. Parteitages der SED. Mit hohem Verant-

mikroskopen mitzuarbeiten. Durch Verlagerung dieses Themas in die CSSR ergab sich für Günter Butzke ein neues Betätigungsfeld. Er war maßgeblich beteiligt an der Entwicklung der Technologie der Ionenimplantation. Danach begannen Vorarbeiten als Voraussetzung für seine heutige Arbeit, die Entwicklung von Bauelementen für die Lichtleiternachrichtenübertragung.

Schon Marx begründete ökonomisches Herangehen als Effektivitätskriterium im Sozialismus. Bei der Lichtleiternachrichtenübertragung wird es deutlich: Einsparung von Material, höhere Zuverlässigkeit, mehr Information. Genosse Butzke wurde 1980 als „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet und ist mehrfacher Aktivist. Er ist Mitglied der Zentralen Parteileitung, in der Zivilverteidigung und wirkte lange Zeit als Elternvertreter in der Schule mit. Wenn er mit vielen Ideen zur X. Bestarbeiterkonferenz geht, so erwartet er gleichzeitig Anregungen für seine weitere Arbeit, die sich nutzbringend für unseren Betrieb niederschlagen sollen.

H. B., Foto:Knoblach

## Hohe Produktionsergebnisse sind Voraussetzung für die Stärkung des Friedens

Die Jugendbrigade „Pawel Kortschagin“ schließt sich dem Aufruf der Jugendbrigade „Alexander v. Humboldt“ an, am 29. August eine Höchstleistungsschicht zu Ehren des Weltfriedentages zu fahren. Wir wissen, daß Sozialismus und Frieden zusammengehören, daß die Erhaltung des Weltfriedens in allererster Linie durch die Kraft und Stärke des Sozialismus möglich ist. Aus dieser Erkenntnis heraus gibt es für uns Bildröhrenwerker keine größere und verantwortungsvollere Aufgabe, als durch hohe Produktionsergebnisse einen aktiven Beitrag zur Stärkung der Wirtschaftskraft unseres Landes und somit zur Sicherung des Weltfriedens zu leisten. Dank der gewachsenen Stärke des Sozialismus ist die längste Friedensperiode in der Geschichte unseres Kontinents möglich geworden. Welche Perspektiven die Erhaltung des Friedens bietet, zeigt sich sehr deutlich an der Entwicklung unserer Republik. Hin und wieder hören wir

von einigen Kollegen, daß sie sich übersättigt fühlen von dem ständigen Reden in unseren Medien über die Wichtigkeit der Friedenssicherung. Diesen Kollegen erklären wir beharrlich und wenn nötig auch sehr bestimmt, wie notwendig gerade diese Erkenntnis ist, daß der wichtigste und das Leben jedes einzelnen bestimmende Faktor die Erhaltung des Friedens ist. Denn ein Krieg hat seine eigenen Gesetze, und die so schwer errungene Sicherheit und Geborgenheit oder auch der erreichte und so oft als selbstverständlich empfundene Lebensstandard würden bedeutungslos werden.

Und deshalb beteiligen wir uns an der Höchstleistungsschicht zu Ehren des Weltfriedentages, und werden alles daransetzen, diesen Tag mit hohen Ergebnissen und in guter Qualität abzuschließen.

R. Lakomeczyk

JB „Pawel Kortschagin“,  
CPE 2



wortungsbewußtsein meistern die Genossen und Kollegen aus EH dieses Staatsplanthema. Genosse Butzke hat sich diese Einstellung in über 20jähriger Entwicklungstätigkeit angeeignet. 1963 begann der gelernte Stahlbauschlosser und nunmehr fertige Diplomphysiker an der Entwicklung von Elektronen-



# Blut rettet Leben

## An alle sozialistischen Kollektive zur Blutspendeaktion am 29. Oktober

Das Deutsche Rote Kreuz der DDR ist durch die ständige Erweiterung des Blutspenderkreises in der Lage, mehr und mehr die Rettung und Erhaltung menschlichen Lebens sichern zu helfen. Damit dienen wir den humanistischen Prinzipien sozialistischer Gesundheitspolitik im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus in unserer Republik.

In unserer Republik wird täglich für 1200 Blutübertragungen gespendetes Blut von den verschiedensten Blutgruppen benötigt, um Leben zu retten, zu erhalten oder die Gesundheit wiederherzustellen. Vor jeder Rotkreuz-Blutspende wird der spendebereite Bürger ärztlich untersucht. Die Blutentnahme erfolgt schmerzfrei. Die dabei entnommene Menge von maximal 400 ml Blut wird vom Organismus in zirka 48 Stunden völlig ersetzt.

Wenn Sie sich bereit erklären, einem kranken Menschen durch Ihre Blutspende zu helfen, damit er wieder in Gesundheit, Schaffenskraft

und Freude leben kann, so danken wir Ihnen für Ihre Bereitschaft und laden Sie recht herzlich ein zur Blutspendeaktion. Zur Rotkreuz-Blutspende bringen Sie bitte den Personalausweis, falls vorhanden den Nothilfepaß sowie den SV-Ausweis mit der letzten Eintragung des Volksröntgens mit.

Nehmen Sie in den letzten 12 Stunden vor der Blutspende keine fettreiche Kost zu sich. Eine kleine, fettarme, flüssigkeitsreiche Kost vor der Blutspende wird jedoch empfohlen. Nach der Blutentnahme erhalten Sie in der Betriebskantine ein kostenloses Essen.

Freiwillige Blutspender melden sich möglichst bis zum 13. Oktober 1985 in der Arbeitsmedizinischen Abteilung unter der Telefonnummer 3210 zur genauen Terminvergabe.

**Arbeitsmedizinische Abteilung,**  
Schwester Marina

# Bestleistungen zum Weltfriedenstag

An den Höchstleistungsschichten am 29. August 1985 werden sich nach Abstimmung mit der APO, AGL und AFO alle acht Jugendbrigaden und 53 Kollektive des Werkteils R beteiligen. Sie sehen darin einen ihrer zusätzlichen Beiträge zur Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED anlässlich des Weltfriedenstages.

Folgende Zielstellungen sind für die Höchstleistungsschichten vorgesehen:

1. Das zusätzliche Produktionsvolumen, das am 29. August 1985 erarbeitet

werden wird, beträgt voraussichtlich 40,5 TM. Es entspricht einer Erfüllung der geplanten durchschnittlichen Tagesproduktion mit 116,5 Prozent.

2. Erhöhung der Tagesleistung auf 110 Prozent im Zyklus I der ICD-Fertigung.

3. Überbietung der Tagesnorm bei der Heizerfertigung für Farbbildröhren in RV 2 um 10 Prozent zur Sicherung des reibungslosen Produktionsanlaufes im Werkteil C nach der abgeschlossenen Großreparatur des HPG.

4. Abschluß der Vorbe-

reitungen dafür, daß die 1986 erforderliche Tagesleistung im Bereich Fotoelektronik in Höhe von 75,2 TM bereits ab 9/85 als Leistungsvorgabe wirksam wird.

5. Der von den Jugendlichen des Werkteils R am 29. August 1985 erarbeitete volkswirtschaftliche Nutzen wird voraussichtlich 24,9 TM betragen. Daraus ergibt sich als Zuführung zum Konto „Jungere Sozialisten“ ein Betrag von 4984 Mark.

6. An den Höchstleistungsschichten werden sich 780 Kollegen beteiligen.

# Gripeschutzimpfung 1985

Die Schutzimpfung gegen die Virusgrippe gewinnt international immer mehr an Bedeutung. Die Grippeviren bedrohen regelmäßig unser normales Leben in gesamtgesellschaftlicher sowie in persönlicher Hinsicht.

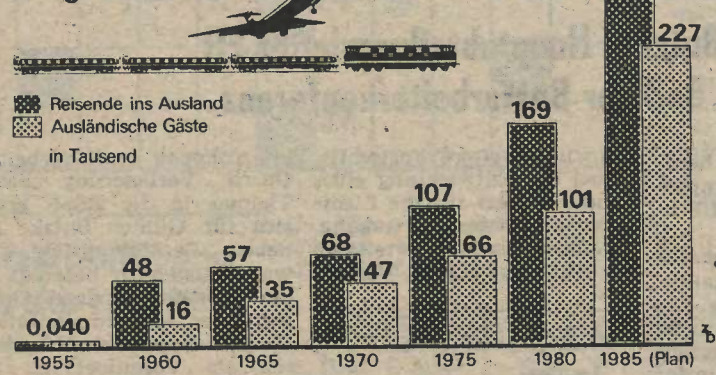
Die Impfung erhöht die Sicherheit wesentlich. Eventuelle Erkrankungen bei Geimpften verlaufen leichter und kürzer. Besondere Bedeutung gewinnt die Impfung von Arbeitskollektiven,

weil dadurch die Erregungsausbreitung eingeschränkt wird. Die diesjährige Gripeschutzimpfung wird vom 9. September 1985 bis 8. November 1985 durchgeführt und besteht aus einer einmaligen Injektion.

In der Arbeitsmedizinischen Abteilung der Betriebspoliklinik Oberspree (Ambulatorium) Raum 5112 besteht die Möglichkeit der Gripeschutzimpfung täglich

von 7 bis 16 Uhr. In der Betriebspoliklinik wird täglich von 6 bis 19 Uhr geimpft. Wir rufen hiermit alle Werksangehörigen auf, diese Impfmöglichkeit zu nutzen und sich dadurch aktiv zu schützen gegen schwere Erkrankungen an Virusgrippe und deren Folgeerkrankungen. Auf Wunsch von Abteilungen werden wir nach telefonischer Vereinbarung auch am Arbeitsplatz impfen.

Entwicklung des Auslandstourismus von „Jugendtourist“



Entwicklung des Auslandstourismus von „Jugendtourist“. Am 18. Juli 1955 fuhr die erste 40 Jugendlichen mit Jugendtourist nach Polen. Die gleiche Anzahl kam aus der VRP in die DDR. Seit 30 Jahren reisten über 2,7 Millionen Jugendliche in mehr als 30 Länder.

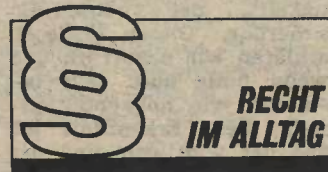
Foto: ADN-ZB/  
Grafik

# Er wollte imponieren Schuld war der Alkohol

Kollege S., seit 1984 hat er schätzt. Bezüglich Alkohol wird in seiner Abteilung als ruhig und korrekt eingeschätzt. Bezüglich Alkohols gab es bisher keine Probleme.

Wie kam es aber dann doch zu einer Handlung, die

Pflichtbewußtsein. Unter bewußter Pflichtverletzung der StVO benutzte er das Krad. Durch einen Funkstreifenwagen wurde er dann gestellt, als er mit stark überhöhter Geschwindigkeit auf eine Hauptstraße fuhr. Das Blutalkoholgutachten ergab 1,5 pro Mille, also eine starke Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit.



im Widerspruch zu dieser Einschätzung steht.

An einem Sonnabend besuchte Kollege S. mit Freunden eine Gaststätte. Hier trank er etwa 12 kleine Flaschen Bier. Anschließend ging er zu einem Bekannten, wo er noch zwei doppelte Kirschwisky trank. Von einem dort anwesenden Mädchen angesprochen, beschloß er, mit dieser eine Fahrt um das „Karree“ zu unternehmen. Sein Motorrad war zwar startklar, er wußte aber, daß die Handbremse defekt war. Dem Kollegen S. war bekannt, daß nach § 7 StVO jegliches Fahren unter Alkoholeinwirkung verboten ist. Aber sein Wunsch, zu imponieren, war stärker als sein

Mit dieser Zur-Schau-Stellung seines „Könnens“ gefährdete er nicht nur seinen Kopf und Kragen, sondern auch Leben und Gesundheit des mitfahrenden Mädchens und der entgegenkommenden Verkehrsteilnehmer. Jedem Fahrzeugführer ist bekannt, daß bei Verstoß gegen das Verbot des Alkoholgenusses und der Gefährdung von Leben und Gesundheit im Straßenverkehr der § 200 Strafgesetzbuch – Verkehrsgefährdung durch Trunkenheit – auf dem Fuße folgt.

So erfolgte auch hier mit unausweichlicher Konsequenz die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens gegen den Kollegen S.

Plate

## Sprechzeiten unserer Poliklinik

Augenärztliche Notsprechzeiten finden jeden Sonnabend von 7.00 bis 13.00 Uhr im Salvador-Allende-Krankenhaus Köpenick statt.

Abteilung	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Dermatologie	7.00–13.00	6.00–13.00	14.00–19.00	7.00–13.00	7.00–12.00
Chirurgie I	6.00–14.00	7.00–13.00	11.00–19.00	7.00–15.00	7.00–12.30
Chirurgie II	8.00–13.00	13.00–19.00	6.00–8.00	—	12.00–17.00
Gynäkologie	7.00–14.30	7.00–19.00	—	7.00–14.00	6.00–11.30
Interne I	10.00–19.00	7.00–13.00	8.00–17.00	6.00–8.00	7.00–13.00
Interne II	7.30–12.30	7.30–12.30	6.00–14.00	13.00–19.00	7.30–12.00
Prakt. Arzt I	7.00–17.00	7.00–13.00	9.00–19.00	7.00–12.00	6.00–13.00
Prakt. Arzt II	7.30–13.00	8.00–19.00	7.30–15.00	6.00–13.00	10.00–15.00
Prakt. Arzt III	—	7.00–12.00	—	14.00–19.00	—
HNO	8.30–19.00	—	7.00–15.00	8.30–16.00	7.00–13.00
Augenarzt	7.30–19.00	7.30–14.00	—	7.30–15.30	6.00–12.00
Zahnstation I	13.00–19.00	7.00–15.00	7.00–14.30	7.00–17.00	6.00–12.30
Zahnstation II	7.00–17.00	13.30–19.00	7.00–15.00	7.00–15.30	6.00–12.00
Zahnstation III	7.00–15.00	7.00–16.00	6.00–14.00	12.00–19.00	7.00–13.00
Zahnstation IV	6.00–13.00	7.00–15.00	7.00–14.00	7.00–14.00	11.00–17.00
Zahnstation V	8.00–17.00	7.00–16.30	12.00–19.00	6.00–11.30	7.00–14.00
Labor	6.15–18.00	6.15–18.00	6.15–18.00	6.15–18.00	6.15–16.00
Physiotherapie Arzt	—	6.00–12.30	7.30–14.00	7.30–19.00	7.30–13.00
Physiotherapie	6.00–19.00	6.00–19.00	6.00–19.00	6.00–19.00	6.00–19.00
EKG	6.00–18.00	6.00–18.00	6.00–18.00	6.00–18.00	6.00–13.00
Röntgen	6.30–18.00	6.30–19.00	6.30–19.00	6.30–17.00	6.30–17.00



## Wir verurteilen entschieden den Terror in Südafrika

Täglich erreichen uns alarmierende Meldungen über den vom Botha-Regime entfesselten Terror in Südafrika. Die blutige Bilanz der rassistischen Politik beträgt seit der Verhängung des Ausnahmezustandes mehr als 500 ermordete Afrikaner und Tausende Verletzte. Mit gepanzerten Fahrzeugen, Tränengas und Gummigeschossen versucht das weiße Minderheitsregime, seine Herrschaft zu verlängern. Unsere ganze Sympathie und Solidarität gehört dem um seine elementarsten Rechte kämpfenden südafrikanischen Volk. Wir, die Genossinnen und Genossen der Abteilungsparteiorganisation Röhren im VEB Werk für Fernsehlektronik, fordern:

Weg mit dem rassistischen Apartheid-Regime! Freiheit für Nelson Mandela — Dem Führer des ANC! Freiheit für das Volk von Südafrika!

Im Auftrag der APO-Mitgliederversammlung vom 12. 8. 1985

## Kein Zögern, wenn es um die Friedenssicherung geht

Wir, die Frauen der Brigade „Ursula Goetze“ verurteilen auf das schärfste die von den USA entwickelten Binärwaffen. Wenn es um die Sicherung des Friedens geht, darf es kein Zögern geben. Es darf nicht zerstört werden, was wir uns mit Fleiß und Kraftanstrengungen wieder aufgebaut haben. Auch unsere Kinder und Enkelkinder sollen nicht nur im Frieden aufwachsen, sondern

unser Werk im Sozialismus zum Wohle aller Menschen fortführen.

Wir fordern deshalb:

Kein Wettrüsten, sondern Fortsetzung der Entspannungsverhandlungen und Ausnutzung aller Möglichkeiten zur Erhaltung des Friedens.

Brigade „Ursula Goetze“, B 2 9 Unterschriften

## ... damit unsere Kinder sorglos aufwachsen können

Wir, die FDJler der AFOT, wünschen uns nichts sehnlicher, als daß der Frieden erhalten bleibt. Denn wir sind die junge Generation, die die Schrecken eines Krieges nicht miterleben mußten. Wir sind die Generation, die in Frieden aufwachsen konnte, die nicht hungern, nicht frieren mußte — die ohne Sorgen sich dem Lernen und Arbeiten widmen konnten. Uns liegt es tief am Herzen, daß unsere Kinder so sorglos aufwachsen können wie wir. Die Frage um die Erhaltung des Friedens ist daher auch für uns die alles entscheidende Frage.

Es ist nur auf friedlichem Wege möglich, das bisher von uns Geschaffene zu erhalten und zu vervollkommen sowie Fragen der Menschheit (wie Hunger, Elend, Krankheit, Arbeitslosigkeit) zu erhalten. Ein Atomkrieg trägt die Gefahr der Vernichtung der Menschheit in sich. Darum muß die wichtigste Aufgabe darin bestehen, mit allen vernünftig realistisch denkenden Kräften alles uns Mögliche zu tun, um ein nukleares Inferno zu verhindern.

Unter diesem Aspekt betrachten wir auch das Moratorium für nukleare Explosionen. Die Sowjetunion, die stets als Initiator von Friedensinitiativen bewiesen hat, zeigt auch hier ganz deutlich, daß sie immer wieder bereit ist, Verhandlungen zu führen und Vorschläge zu erbringen, um ein friedliches Leben auf der Erde zu sichern.

Mit diesem am 6. August in Kraft tretenden einseitigen Moratorium für nukleare Explosionen geht die Aufforderung an die Regierung der USA, nun auch endlich eine realistische, dem Frieden nützende Antwort zu geben und die dazu entsprechenden Schritte einzuleiten und durchzusetzen. Dieses Moratorium ist daher von großer Bedeutung, weil es zutiefst den Willen, Wünschen und Hoffnungen von uns und den Menschen aller Welt, nämlich:

Nie wieder Krieg!  
Nie wieder Hiroshima!  
Niemals ein nukleares Inferno! Rechnung trägt.

AFO-Leitung  
des Fachdirektorates Technik

## Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ

### Als Kandidat bewährt und delegiert zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz.



Genosse Bernd Kirschke tätig als Operativtechnologe in RL 31, wurde am 12. August 1985 von unserer APO-Mitgliederversammlung ein-

stimmig als Mitglied der SED aufgenommen.

Genosse Bernd Kirschke hat sich in seiner fachlichen und politischen Arbeit im Kandidatenjahr bewährt. In seinem Arbeitskollektiv ist er in seiner fachlichen Arbeit Vorbild. Hervorzuheben ist sein überdurchschnittliches Engagement für die Überbietung der geplanten Ausbeute bei der Glaslothermetisierungstechnologie. Auch in schwierigen Situationen in der Produktion tritt er optimistisch bei der Lösung von technologischen Problemen auf. Sein politisches Auftreten ist stets vom klassenmäßigen Herangehen begleitet. Zuverlässig und stets ein-

satzbereit erfüllt er die ihm übertragenen Aufgaben und Aufträge der Partei.

Genosse Bernd Kirschke ist Sekretär der FDJ-Gruppe „Technologie“ und stellvertretender Leiter des Jugendforscherkollektivs. Seinen Dienst für die Erhaltung des Friedens in den Reihen der Kampfgruppe der Arbeiterklasse erfüllt er stets einsatzbereit und zuverlässig. Wir sind überzeugt, daß Bernd sich stets der Ehre eines Kommunisten würdig erweisen wird. Genosse Kirschke wurde zur X. Berliner Bestarbeiterkonferenz delegiert.

Dieter Ohm, Sekretär APO-Röhre

## Sozialpolitisches Programm wurde für mich konkret spürbar

Seitdem ich mein Physikstudium abgeschlossen habe, arbeite ich seit September 1983 im WF als Entwicklungsingenieur. Ich bin im Labor RL 14 eingesetzt, wo an der Entwicklung der Technologie von Flüssigkristallelementen gearbeitet wird.

Die Arbeitsaufgaben interessierten mich von Anfang an. Nicht befriedigen konnten mich meine Wohnverhältnisse. Mir wurde vom WF ein Zimmer in einer Absolventenwohnung zugewiesen, in dem ich gemeinsam mit meinem Sohn lebe. Bei einigen Zimmern dieser Altbauwohnung handelte es sich um Durchgangszimmer. Zeitweise war die Wohnung mit vier Mietsparteien belegt, so

daß sich die sechs Erwachsenen und vier Kinder sehr um gutes Einvernehmen bemü-



hen mußten. Eine Familie konnte im Frühjahr vom WF mit Wohnraum versorgt werden.

Sehr groß war meine Freude, als man mir im Mai mitteilte, daß auch ich mit meinem Sohn eine schöne Zwei-Raum-Neubauwohnung erhalten sollte. Seit kurzem wohnen wir nun in Marzahn und fühlen uns sehr wohl in den jetzt eigenen „vier Wänden“.

Am 1. September begehen wir den Weltfriedenstag. Ich möchte deshalb an alle Kolleginnen und Kollegen das Ansinnen stellen, unseren Staat mit ihren Arbeitsleistungen aktiv beim Kampf um die Erhaltung des Friedens zu unterstützen, denn die weitere Verwirklichung des sozialpolitischen Programms unserer Partei ist nur im Frieden möglich.

Sigrid Wagner, RL 1

Geschichte im Taschenkalender — eine neuartige Publikation des Verlages:

Dietz-Taschenkalender Geschichte 1985

Hrsg.: Akademie der Wissenschaften der DDR, Zentralinstitut für Geschichte Dietz Verlag Berlin 1984, 256 Seiten mit 98 Abbildungen, drei Grafiken und drei Karten. Broschur, 4,80 M. Bestellnummer 737 927 3.

Mit dieser Dietz-Publikation tritt eine neue Art von Taschenkalender in die gewohnte Palette der Veröffentlichungen dieses Genres bei uns ein. Das übliche Kalendarium, das auf bemerkenswerte und bedeutsame Daten des laufenden Jahres hinweist, wird auf das erbaulichste unterbrochen durch „Kalender-Geschichten“, die

von historischen Ereignissen und Persönlichkeiten handeln. Den Auftakt bildet ein Bericht über die mehr als hundert Jahre zurückreichenden Traditionen dieses Gen-



res in der deutschen Arbeiterbewegung.

Dann folgen im „Dietz-Taschenkalender Geschichte 1985“ in buntem Reigen, von den fernsten Zeiten der Antike bis in die jüngste Zeit. Namen und Ereignisse, ebenso knapp wie informativ und vor allem anschaulich kommentiert. Die biographischen Mitteilungen beziehen Personen aus allen Bereichen des

gesellschaftlichen Lebens ein. Der Leser findet hier z. B. Beiträge über den legendären Beatles-Sänger John Lennon ebenso wie über den mexikanischen Revolutionär Emilio Zapata. Anziehend und von Nutzen ist die relativierende Übersicht zu den verschiedenen historischen Zeitrechnungen, die zum Teil noch heute in bestimmten Gebieten der Welt gelten.

Dieser Kalender ist ein Jugendobjekt des Zentralinstituts für Geschichte der Akademie der Wissenschaften, zumeist von Nachwuchshistorikern mit spürbarer Lust und Liebe erarbeitet. Der ständig wachsende Kreis historisch Interessierter in unserem Lande, Fachleute wie Laien, wird großen Gewinn daraus ziehen.

Werner Müller



# Welche Effekte durch CAD/CAM-Technik

Vor der Volkswirtschaft steht die zwingende Notwendigkeit, die Arbeitsproduktivität wesentlich zu steigern, um den bewährten Kurs der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik fortsetzen zu können. Dabei gewinnt die Erneuerung der Erzeugnisse, Technologien und Verfahren auf hohem Niveau und mit Zeitgewinn wachsende Bedeutung. Zur Beherrschung der damit verbundenen Aufgaben wird die Einführung der rechnergestützten Arbeitsweise in der Produktionsvorbereitung — eng verflochten mit dem Fertigungsprozess — zu einer entscheidenden Frage insbesondere bei der drastischen Verkürzung von Überleitungszeiten für neue Erzeugnisse.

Unter dem Begriff CAD/CAM (Computer Aided Design/Computer Aided Manufacturing oder zu deutsch: rechnergestützte Entwurf/ rechnergestützte Fertigungsvorbereitung und Fertigung) ist diese Entwicklung in allen führenden Industrieländern in vollem Gange. Mit Hilfe der Rechen- und Bildschirmtechnik werden alle Stufen von der Entwicklung eines Erzeugnisses bis hin zur Steuerung der dazu notwendigen Fertigungseinrichtungen durch EDV-Programme eng miteinander verknüpft.

Die rechnergestützte Konstruktion, Projektierung und Fertigungsprozessgestaltung ermöglichen es, wesentlich effektiver als mit herkömmlichen Methoden Varianten zu überprüfen und Konstruktionen bzw. Fertigungsabläufe zu optimieren, so zum Beispiel die bestmögliche Lösung hinsichtlich des Masse-Leistungs-Verhältnisses, des Geräuschverhaltens oder einer anspruchsvollen Formgestaltung zu schaffen. Damit wird das Schöpferium vor allem der Ingenieure in weit höherem Maße als bisher herausgefordert, und viele jetzt anfallende Routineaufgaben können dem Rechner übertragen werden.

Das wird künftig für alle Kombinate der einzige Weg sein, um die international üblichen kurzfristigen Angebote und Lieferungen einzuhalten. Wo früher mit Jahren oder Monaten gerechnet wurde, rechnet man heute mit Wochen oder gar mit Tagen. Die damit verbundene Beweglichkeit bzw. Reaktionsfähigkeit im Erzeugnissortiment kann weder bei uns noch anderswo durch mehr Kader in der technischen Produktionsvorbereitung erreicht werden, sondern macht CAD/CAM zu einem Erfordernis unserer Zeit.

Obwohl diese Technik noch einer starken Entwicklung unterliegt, die ihrerseits wesentlich von den Fortschritten der Mikroelektronik beeinflusst wird, ist man bereits heute durchschnittlich zweieinhalb- bis dreimal schneller als früher. Dieses Tempo wird sich weiter erhöhen. Man rechnet im

Durchschnitt mit einer Verkürzung der Durchlaufzeiten für neue Erzeugnisse von 25 bis 80 Prozent, einer Einsparung an Arbeitszeit von 25 bis 75 Prozent und einer Senkung der Kosten bis zu 60 Prozent.

Auch in der DDR werden seit geraumer Zeit in ausgewählten Kombinat des Maschinenbaus, der elektronischen Industrie, der Leichtindustrie und im Bauwesen CAD/CAM-Arbeitsplätze mit bedeutenden Effekten installiert. So gelang es im Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt, neue höherwertige Umformmaschinen bei gleichzeitiger Reduzierung des Zeitaufwandes zu entwickeln. Bei herkömmlicher manueller Arbeitsweise wurde beispielsweise eine Getriebevariante in 10 bis 14 Arbeitstagen berechnet. Ein entsprechendes EDV-Programm ermöglicht die Berechnung einer Getriebevariante in 40 Sekunden.

Im Chemieanlagenbau-Kombinat Leipzig-Grimma wird der Zeitaufwand für dreidimensionale Rohrleitungszeichnungen auf weniger als ein Viertel reduziert. Die Produktivität im Bereich der Projektierung soll auf rund 300 Prozent gesteigert werden.

Im engen Zusammenwirken von Universitäten, Hoch- und Ingenieurschulen sowie Akademiestituten mit Kombinat wird an der Einführung weiterer CAD/CAM-Lösungen gearbeitet.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß damit die Tätigkeit der Ingenieure — vor allem in Konstruktion und Technologie — revolutionär verändert wird.

Daraus ergeben sich logischerweise Auswirkungen auf die Weiterbildung fast aller Beschäftigten der produktionsvorbereitenden und produzierenden Bereiche.

Überall gilt es also, das notwendige ideologische Verständnis für diese wissenschaftlich-technische Entwicklung zu fördern. Kommt es doch darauf an, Arbeitsmethoden und Denkgewohnheiten, die sich über Jahrzehnte bewährten, innerhalb kürzester Zeit zu verändern. Notwendig ist es daher, rechtzeitig Klarheit über die Tragweite und die Anforderungen dieser modernen Technik zu schaffen und auf dieser Grundlage für einen sicheren konzeptionellen Vorlauf zu sorgen, einschließlich der einzuleitenden Qualifizierungsschritte.

In Erziehung, Aus- und Weiterbildung der ingenieurtechnischen Kader müssen die Bildungsinhalte und auch die Methoden der Wissensvermittlung diesen neuen Anforderungen angepaßt werden. Der begonnene Aufbau von CAD/CAM-Zentren an Universitäten und Hochschulen wird wirksam dazu beitragen, Bildungsvorlauf zu schaffen.

Karl-Heinz Goiczky

# Heute besser als gestern, morgen besser als heute

## WF-Sender-Interview mit Genossen Richard Schimko zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der BPO



Genosse Dr. Schimko, Sie haben im Januar 1985 neben ihrer Tätigkeit als Direktor für Forschung und Technologie auch die Funktion des Leiters der Zentralen Arbeitsgruppe der BPO zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Intensivierungskonferenz des WF übernommen.

Wie sieht die Tätigkeit dieser Arbeitsgruppe aus, und welche grundsätzlichen Zielstellungen beinhaltet sie?

Gen. Dr. Schimko: Die Arbeitsgruppe befaßt sich grundsätzlich mit allen Fragen der Intensivierung der Arbeit in unserem Werk. Auf der Basis einer Führungskonzeption, die von der Parteilitung und dem Betriebsdirektor bestätigt wird, bereitet sie die jährlichen Intensivierungskonferenzen vor.

### Optoelektronik — Bestandteil der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik

Die Optoelektronik wird in die zentralen Partei- und Regierungsbeschlüsse — entsprechend ihrer internationalen und nationalen Bedeutung mit Steigerungsraten von durchschnittlich 35 bis 50 Prozent pro Jahr — aufgenommen.

Das heißt, sie wird — wie in den Dokumenten des 10. Plenums des Zentralkomitees der SED nachzulesen — zu einem wesentlichen Bestandteil der Schlüsseltechnologie Mikroelektronik, und deren Anwendung wird zu einer gesellschaftspolitischen Notwendigkeit für die DDR.

Intensivieren heißt damit in erster Linie Anwenden der Mikroelektronik — teilweise der eigenen Erzeugnisse — in unserem Betrieb. Darüber hinaus würde ich sehr banal sagen, intensivieren heißt besser arbeiten und organisieren.

Solange wir Leistungskriterien wie „Einhaltung der vorgeschriebenen Arbeitszeit“ und „Arbeiten nach Funktionsplan“ als normal

selbst in Lohnformen hinnehmen, müssen wir unsere Arbeit offensichtlich auch in dieser Weise intensivieren. Ziel der Intensivierung ist allgemein gesagt, die Erfüllung der Staatlichen Aufträge — unterteilt für die Kollektive im Werk — und die Realisierung der im sozialistischen Wettbewerb übernommenen Verpflichtungen zur Überbietung der Plankennziffern. Das beinhaltet auch die Schaffung der Voraussetzungen dafür, daß die mit den staatlichen Aufträgen 1986 festgelegten Leistungs- und Effektivitätsziele erreicht werden.

WF-Sender: Welche konkreten Zielstellungen betrifft das? Welche neuen Aspekte sind 1985 zu berücksichtigen?

Genosse Dr. Schimko: Schwerpunktaufgaben, die auch im Rahmen der z. Z. laufenden Plandiskussion eine Rolle spielen, sind folgende: ● Deckung des volkswirtschaftlichen Bedarfs an Erzeugnissen unseres Betriebes

Der Bedarf an unseren Erzeugnissen übersteigt gegenwärtig bei fast allen Erzeugnissen unseres Betriebes die Deckungsmöglichkeiten aus eigener Produktion.

Wie wichtig es ist, das Produktionsaufkommen zu erweitern und dabei auch alle Wege der Intensivierung zu nutzen, wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, daß beispielsweise mit der Produktion von 5 mm-LED im Wert von 20 Millionen Mark die Voraussetzungen für eine Warenproduktion in Höhe von 20 Milliarden Mark bei den Anwendern unserer Bauelemente geschaffen werden.

● Eine erhebliche Steigerung der Produktion von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung

Dazu haben wir tagtäglich die Produktion von Farbbildröhren in hoher Qualität zu sichern und gleichzeitig die Entwicklung und Produktion von Konsumgütern auf Basis unserer mikrooptoelektronischen Bauelemente zielstrebig voranzubringen.

● Eine Erhöhung des SW- und NSW-Exportes

Diese Aufgabe erfordert die Entwicklung neuer, auf dem Weltmarkt gefragter Erzeugnisse mit hohem Veredelungsgrad, setzt aber gleichzeitig die rechtzeitige Errichtung und Erweiterung des Produktionsapparates voraus, damit solche Spitzenenergieleistungen bei Deckung unseres eigenen volkswirtschaftlichen Bedarfs in entsprechender Breite, also ökonomisch vorteilhaft auf dem internationalen Markt gelangen.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Sicherung der Exportverpflichtungen aus den Regierungsabkommen im RGW.

### Ständiger Vergleich mit Welthöchstand

● Sicherung und Überbietung der Zielstellungen der Ausbeutekennziffern, besonders bei den Schwerpunkttypen

Wie kompliziert es ist, diese Aufgabe trotz der steigenden Anforderungen an die Qualität unserer Erzeugnisse und bei in der Regel ständig steigenden Stückzahlen praktisch zu realisieren, zeigt sich immer wieder.

Nehmen wir beispielsweise die Entwicklung des Optokopplers MB 104, der heute zu den Kopplern mit Massenanwendung in Millionengröße gehört und insbesondere zur galvanischen Trennung von Stromkreisen mit hohen Potentialdifferenzen verwendet wird.

Bei seiner Überleitung im Jahre 1980 entsprach er dem fortgeschrittenen Weltstand. Dieses Qualitätsniveau war aber bei seinem Masseneinsatz bereits 1981 nicht mehr gegeben. Seine Weiterentwicklung wurde zwingend notwendig.

Die Ergebnisse der Forschungs-, Entwicklungs- und Technologieerprobung unter Produktionsbedingungen im Zeitraum 1983 bis 85 sichern die absolute internationale Vergleichbarkeit dieses Standards und führten im Januar 1985 zur Erteilung des VDE-Zeichens als Voraussetzung für den Export in das NSW. Das Gütezeichen „Q“ konnte erneut beantragt werden.

● Rationelle Nutzung des

vorhandenen Arbeitsvermögens und der vorhandenen Grundfonds u. a. durch eine volle mehrschichtige Auslastung der hochproduktiven Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen

Hier geht es um die effektivste Kombination der in unserem Betrieb in den vergangenen Jahren herausgebildeten hochqualifizierten Facharbeiter, Meister und Ingenieure mit der installierten leistungsfähigen, aber auch sehr teuren Produktionstechnik, wie es uns die Bildröhrenwerker seit Jahren demonstrieren. Die Produktion von mikrooptoelektronischen Bauelementen und Erzeugnissen im rollenden oder 3-Schicht-Betrieb ist ein unumgängliches Erfordernis der Betriebsökonomie und der Marktbefriedigung.

● Weitere Erhöhung des Grades der Materialveredlung sowie Durchsetzung des rationellsten und effektivsten Einsatzes der Rohstoffe und Materialien im Rahmen der Erzeugnisentwicklung

Materialveredlung heißt für uns immer „intelligenter“ leistungsfähiger Bauelemente zu entwickeln.

Das geht hin bis zu LCD- und LLU-Modulen, CCD-Systemen und neuen LE-Anzeigen einschließlich Software.

Das Fachdirektorat E paßt seine Führungsaufgaben, seine Arbeitsteilung und -organisation diesen Entwicklungslinien der wissenschaftlich-technischen Revolution an. Über den Führungsstab MOEZ wird das Gesamtvorhaben komplex vorbereitet.

● Absicherung der Einsparung von Schwerpunktmaterialien wie Walzstahl, Messing, Kupfer und Aluminium

Obwohl unser Betrieb im Vergleich zur metallverarbeitenden Industrie nicht zu den Hauptverbrauchern dieser volkswirtschaftlich bedeutsamen Materialpositionen gehört, muß er durch sparsamste Verwendung dazu beitragen, daß die zentralen Bilanzen aufgehen. Diese politische und ökonomische Einsicht hat sich in den letzten Jahren immer mehr durchgesetzt und muß immer wieder praktisch umgesetzt werden.

### „Q“ als Prädikat für Spitzenerzeugnisse

● Steigerung der Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“

Das Gütezeichen „Q“ als Prädikat für Spitzenerzeugnisse, d. h. für Erzeugnisse, deren Parameter dem Weltstandard entsprechen und die aus einer gut beherrschten und effektiven Produktion kommen, muß immer wieder erkämpft werden. Allein aus der jährlichen Fortschrei-

tung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes leitet sich die regelmäßige Überprüfung der Pflichtheftzielstellungen für F/E-Themen und die Festlegung progressiver Qualitäts- und Ausbeutekennziffern für die laufenden Erzeugnisse ab. Bei dem erreichten hohen Anteil der Warenproduktion mit Gütezeichen „Q“ spielt auch der sich daraus ableitende Gewinnzuschlag in Millionenhöhe in der betrieblichen Gesamtrechnung (bis hin zur Prämienzuführung) eine wichtige Rolle.

● Erhöhung der Leistungsfähigkeit unseres Ratiomittelbaus

Es hieß „Eulen nach Athen tragen“, wenn ich an dieser



Stelle die Rolle des Ratiomittelbaus für einen sich im Wachstum befindlichen Optoelektronikbetrieb begründen wollte. Wir wissen, daß wir extensiv und intensiv erweitern müssen. Wesentlich ist in beiden Fällen, daß wir dieses nur auf der Grundlage und durch Anwendung der Mikroelektronik meistern werden. Das betrifft die Konstruktion wie auch die Produktion. In der Konstruktion müssen das CAD-System, d. h. die computerunterstützte Konstruktion und der verstärkte Einsatz von mikroelektronischen Bauelementen und Baugruppen Einzug finden. In der Produktion ist das CAM-System, d. h. die computergestützte Fertigungssteuerung in Verbindung mit dem Einsatz von computergestützten Ausrüstungen anzustreben.

WF-Sender: Eine wesentliche Rolle bei der Forcierung der Intensivierungsarbeit in unserem Betrieb spielen die themenbezogenen Unterarbeitsgruppen (UAG) der ZAG.

Gen. Dr. Schimko: Seit 1983 arbeiten die Unterarbeitsgruppen. Es hat sich bewährt, wenn die Intensivierungskonferenz durch Unterarbeitsgruppen der ZAG gründlich vorbereitet wird. Die Leiter der UAG werden durch die Zentrale Parteilitung berufen und sind beauftragt, zur Lösung der Zielstellungen die zuständigen Experten und er-

fahrenen Genossen und Kollegen heranzuziehen. Genosse Jäckel leitet die Arbeitsgruppe „Erhöhung der Effektivität des Ratiomittelbaus“.

Unter Leitung des Haupttechnologen, Genossen Heise, steht die Unterarbeitsgruppe zu Fragen der „Materialökonomie“. Zusätzlich haben wir zwei neue Unterarbeitsgruppen gebildet. Wir haben damit den Hinweis des Genossen Lothar Witt auf unserer Intensivierungskonferenz 1984 aufgegriffen und eine verstärkt ergebnisbezogene Arbeitsweise durchgesetzt.

Die Unterarbeitsgruppe „Farbbildröhre“ nahm unter Leitung des Genossen Felske ihre Tätigkeit auf. Bei der UAG unter Leitung des Genossen Hartwig geht es um die Erarbeitung von Wegen und Maßnahmen zur Freisetzung von Arbeitskräften und Raum im Werkteil Röhren für künftige Displaytechnologien auf der Grundlage eines planmäßigen Ausbaus von veralteten Erzeugnissen.

Ergänzen möchte ich, daß alle Unterarbeitsgruppen die Ergebnisse der 1984 durchgeführten Intensivierungskonferenz ausgewertet haben. Im Frühjahr dieses Jahres haben sie selbst themenbezogene Intensivierungskonferenzen durchgeführt und ihren erreichten Arbeitsstand eingeschätzt.

Die Betriebsparteiorganisation erwartet nun, daß die Unterarbeitsgruppen ihre Arbeitsergebnisse für 1985 planwirksam machen. Darauf werden wir in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz der BPO besonderen Wert legen.

### Intensivierung — Sache aller Kollegen

WF-Sender: Wie Sie bereits andeuteten, ist eine Weiterführung der umfassenden Intensivierung des Reproduktionsprozesses im Rahmen der neuen Etappe der auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen ökonomischen Strategie für die 80er Jahre nicht allein durch die Tätigkeit von Arbeitsgruppen zu gewährleisten, sondern sie setzt die breite Einbeziehung aller Werktätigen voraus. Wie erfolgt das?

Genosse Dr. Schimko: Das ist nur möglich, wenn wir jedem Werktätigen folgenden Zusammenhang bewußt machen: Wir wollen alle immer besser leben, in steigendem Maße unsere Interessen verwirklichen und unsere Bedürfnisse befriedigen. Der einzelne kann aber seine persönlichen Ziele nur erreichen, wenn er kreativ bzw. produktiv arbeitet, d. h. wenn er in seinem Kollektiv Aufgaben löst, die Effekte bringen wie fehler-

freie Arbeit, Erhöhung der Ausbeute und der Qualität, Einsparung von Arbeitszeit und Material, Verbesserung von Arbeitsbedingungen. Oft unterhalten wir uns darüber, wenn etwas nicht wie geplant verlaufen ist. Das, was wir erreicht haben, nehmen wir meist viel zu schnell als selbstverständlich hin und reden kaum darüber. Damit man gute Erfahrungen anderer zur Intensivierung der eigenen Arbeit nutzen kann, ist ein ständiger Informationsaustausch notwendig. Gemäß unserem „Plan der Öffentlichkeitsarbeit zur Vorbereitung der Intensivierungskonferenz 1985“ wollen wir unsere Kollektive breit informieren und in die Intensivierungsarbeit einbeziehen. Weiterführen und aktivieren werden wir auch die Qualitätsbewegung und die Realisierung der Verpflichtungen, die sich aus dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ ableiten. Im engen Zusammenhang damit müssen alle guten Beispiele zur Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion im Farbbildröhrenwerk und in den anderen Werkteilen populärisiert werden. Und schließlich soll die politisch-ideologische Tätigkeit die bewußte Mitarbeit eines jeden bei der Rationalisierung der Arbeitsplätze und der Freisetzung von Arbeitskräften für neue Aufgaben herbeiführen. Durch die Anwendung der Schwedter Initiative müssen 1985 mindestens 250 Arbeitskräfte zur Erneuerung der Produktion, zur Stärkung des Ratiomittelbaus und für die Vorbereitung neuer Prozesse gewonnen werden. Die Erfahrungen zeigen, daß wir auf diesem Gebiet noch Reserven haben.

Die Freisetzung von Arbeitskräften für neue Aufgaben herbeiführen. Durch die Anwendung der Schwedter Initiative müssen 1985 mindestens 250 Arbeitskräfte zur Erneuerung der Produktion, zur Stärkung des Ratiomittelbaus und für die Vorbereitung neuer Prozesse gewonnen werden. Die Erfahrungen zeigen, daß wir auf diesem Gebiet noch Reserven haben.

Besonders der Tatendrang und die Kreativität der Jugend müssen im Rahmen der MMM und der Neuerbewegung noch häufiger zur Lösung von Intensivierungsaufgaben genutzt werden. Jeder hat sicher inzwischen schon etwas über Jugendforscherkollektive gehört oder gele-

In dieser spezifischen Form von Jugendkollektiven sind vor allem junge Absolventen von Hoch- und Fachschulen, die vor nicht länger als fünf Jahren ihr Studium abgeschlossen haben, tätig. Sie werden vom Betriebsdirektor berufen und lösen anspruchsvolle Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik.

WF-Sender: Insgesamt gesehen kann man also mit den Ergebnissen der Intensivierungsarbeit und der direkten Vorbereitung der diesjährigen Intensivierungskonferenz, die wieder im Oktober

### Tatendrang der Jugend nutzen

stattfinden wird, zufrieden sein?

Gen. Dr. Schimko: Nein, zufrieden nicht. Ich denke aber, daß die Ziele vernünftig abgesteckt sind und die Ergebnisse zeigen, daß wir insbesondere bei der Lösung der uns übertragenen Aufgaben gut vorangekommen sind. Maßstab für unsere Arbeit sind die Ergebnisse der Plandurchführung und der Stand der Vorbereitung des Planes 1986. Wir haben uns vorgenommen, 1985 drei Arbeitstage zusätzliche Produktion zu erarbeiten. Davon wurden per Juni bereits 15 Tage realisiert.

Der Betrieb hat sich das Ziel gestellt, per 30. September einen Jahresanteil von 75,3 Prozent der industriellen Warenproduktion zu erreichen. Dazu tragen die Verpflichtungen vieler Kollektive bei. Ich werte die Verpflichtung der Farbbildröhrenwerker, trotz Produktionsausfall durch die planmäßige Großreparatur bis zur 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz mindestens 2000 Farbbildröhren zusätzlich zu produzieren, als hervorragendes Beispiel zur Vorbereitung unserer Intensivierungskonferenz.

In gleicher Weise schätze ich die Verpflichtungen zahlreicher Kollektive, insbesondere aller Jugendbrigaden, dem Aufruf der Jugendbrigade „Ernst Thälmann“ im Tagebau Schleenhain folgend, am 29. August anlässlich des Weltfriedenstages Höchstleistungsschichten zu fahren.

Auch in meinem Fachdirektorat gibt es Initiativen dieser Art, wie die vorfristige Erfüllung von Zielstellungen für drei neue LEA-Bauelemente, die Bereitstellung von Musterbauelementen der LLU noch vor der Leistungsstärke K 2 oder die Aufnahme der GLE-Produktion von neuen LE-Anzeigen. Gleichzeitig bemühen wir uns, durch die verstärkte Einbeziehung der in den Hochschulen, Akademien und anderen Instituten vorhandenen geistigen Potenzen unsere wissenschaftlich-technische Arbeit noch wirkungsvoller zu gestalten und hierdurch einen maximalen Zeitgewinn zu erreichen. Insgesamt zeigt sich, daß sich unsere Kollektive dem internationalen Wettlauf, der sich rasch entwickelnden Produktivkräfte stellen, indem sie um Spitzenleistungen, hohes Entwicklungstempo und weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität kämpfen. Mit der Intensivierungskonferenz der BPO diesen Elan aufzugreifen, die Kräfte und Mittel leistungsmäßig richtig zu organisieren und ökonomisch wirkungsvoll anzusetzen — das ist unser würdiger Beitrag in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED.



# Hoch hinaus in Köpenicker Altstadt Beratung mit Experten

Insgesamt 583 000 m<sup>2</sup> Dachfläche sind von 1984 bis 1987 im Stadtbezirk Köpenick in Ordnung zu bringen. Davon konnten per 30. Juni 1985 40,6 Prozent als erledigt abgerechnet werden. Wie die verbliebenen Dächer mit höchster Effektivität und möglichst schnell repariert



werden können, berieten gestern im Köpenicker Rathaus Fachleute und Vertreter gesellschaftlicher Organisationen. Klaus-Dieter Neugebauer legte z. B. die Erfahrungen seiner Komplexbrigade zur Arbeit in zwei

Schichten dar und berichtete von einer guten Zusammenarbeit mit den Mietern.

Karl-Heinz Krieger, Leiter der Produktionsvorbereitung im Baukombinat Köpenick, berichtete über Bemühungen, den Projektaufwand zu senken und rechtzeitig ordentliche Objektlisten zu erstellen. Einig war man sich darin, daß die gestiegenen Anforderungen nur erfüllt werden können, wenn sich die Dachdecker wirklich nur um ihre eigenen Aufgaben zu kümmern brauchen und nicht um andere Dinge wie zum Beispiel die Schaffung von Baufreiheit. Hier sieht die FDJ noch große Reserven für ihre Aktion „Wir steigen den Dächern aufs Dach“, in der Jugendliche aus Köpenicker Betrieben an den Wochenenden die Fachleute — u. a. in der Altstadt — unterstützen. 34 Objekte konnten durch diese Initiative 1985 schon zusätzlich repariert werden. 60 sollen es laut Plan bis Jahresende werden. Wie Peter Nietzold, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und KWV-Direktor Wolfgang Dreke übereinstimmend feststellten, wird diese Zahl wahrscheinlich noch überboten werden.

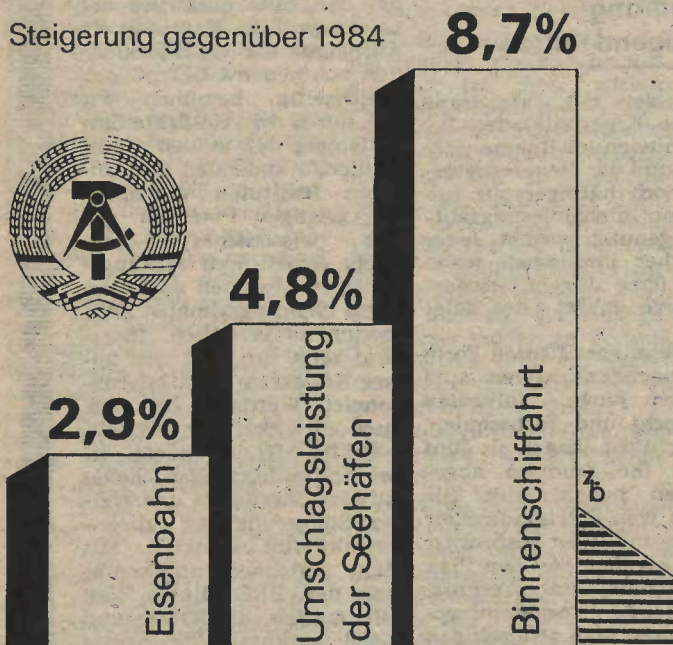
Karin Stemmler

## Volkswirtschaftsplan 1985

### Verkehrswesen der DDR

Erhöhung der öffentlichen Gütertransportleistungen im Binnenverkehr

Steigerung gegenüber 1984



Volkswirtschaftsplan 1985. Das Verkehrswesen hat den volkswirtschaftlich notwendigen Transportbedarf im Binnen- und grenzüberschreitenden Güterverkehr abzudecken. Zur rationellen Durchführung der volkswirtschaftlich notwendigen Transporte sind durch die Wirtschaftszweige eine kontinuierliche Inanspruchnahme und volle Ausnutzung der Kapazitäten der Eisenbahn und der Binnenschifffahrt zu gewährleisten. ADN-ZB/Grafik

# Sternenkriegern den Weg abschneiden

Überall in der Welt mehrten sich die Proteste gegen die Bestrebungen der USA, das Wettrüsten auf den Weltraum auszudehnen. Politiker und Wissenschaftler erheben warnend ihre Stimme, Hunderttausende besorgter Menschen fordern von den USA, bestehende Verträge einzuhalten und auf die konstruktiven Vorschläge der Sowjetunion einzugehen, um dem Wettrüsten Einhalt zu gebieten. Auf einige Fragen, die im Zusammenhang mit der sogenannten „Strategischen Verteidigungsinitiative“ (SDI) auftreten, hier einige Antworten:

## 1. Was bedeutet SDI?

„SDI“ ist die Abkürzung für „Strategic Defense Initiative“ — „Strategische Verteidigungsinitiative“, mit der Washington in Wahrheit die Ausdehnung des Wettrüstens in den Weltraum verfolgt. Am 23. März 1983 hielt der USA-Präsident eine berühmte Rede, die unter dem Begriff „Sternenkriegs“-Rede bekannt werden sollte. Darin forderte er die Wissenschaftler demagogisch auf, ihre „großartigen Talente in den Dienst der Menschheit und des Weltfriedens zu stellen und uns Mittel in die Hand zu geben, die Atomwaffen wirkungslos und überflüssig machen“. Hinter den wohlklingenden Worten steckte jedoch nichts anderes als der konkrete Plan zur Militarisierung des Weltraumes. Um die Weltöffentlichkeit über die wahren Ziele zu täuschen, wurde später der Begriff „SDI“ geboren. „SDI“ ist aber alles andere als eine Verteidigungsinitiative. Denn dieser „Weltraumschirm“ soll die Nuklearstreitmacht Washingtons ergänzen, das Verteidigungspotential der UdSSR unwirksam machen und den eigenen Raketen uneingeschränkte Wirkung verschaffen.

## 2. Welche Kräfte stehen hinter „SDI“?

Unzweifelhaft ist der militärisch-industrielle Komplex der USA-Initiator von SDI, für das nach Angaben aus der BRD bereits 50 Milliarden Dollar ausgegeben worden sind. Die Gesamtkosten für „SDI“ werden vom US-Verteidigungsministerium mit 500 Milliarden Dollar angegeben, eine Untersuchungsgruppe spricht jedoch von 1,2 Billionen Dollar. Angesichts dieser Summen versprechen sich die großen Rüstungskonzerne Profite in kosmischen Ausmaßen. Unmittelbar nach Reagans „Sternenkriegs“-Rede vom 23. März 1983 schnellten die Aktien der Rüstungs-Giganten Lockheed, Martin Marietta und McDonnell Douglas um 11,8 bzw. 7 Punkte nach oben.

## 3. Welche Waffensysteme wollen die USA im Weltraum stationieren?

Washington plant ein Satelliten-Abwehrsystem (ASAT), bei dem von einem Flugzeug aus eine Träger-rakete mit „Killersatellit“ gegen Weltraumobjekte eingesetzt werden soll. Entwickelt werden soll ein Raketenabwehrsystem, das anfliegende Interkontinentalraketen zerstört. Es wird an raumgestützten Lasergefechtsstationen und anderen im All zu stationierenden Teilchenstrahlenwaffen gearbeitet, die sowohl Objekte im Weltraum als auch auf

gestützte Raketenabwehrsysteme nach dem Schrottschußverfahren außer Gefecht setzen.

## 5. Ist ein perfekter Raketenabwehrschild möglich?

Bereits Albert Einstein erklärte: „... gegen eine Waffe, die die ganze Zivilisation zerstören kann, kennt die Naturwissenschaft keinen Schutz.“ In den Arsenalen der Nuklearmächte lagern gegenwärtig 50 000 bis 60 000 Kernsprengköpfe. Selbst unverbesserliche Befürworter von „SDI“ sprechen aber nur von einer 95prozentigen Zuverlässigkeit des Abwehr-



Japan: Massenaktionen gegen nukleare Aufrüstung der USA. Tausende Kernwaffengegner Japans protestieren vor dem US-Luftwaffenstützpunkt Yokota in Tokio.

der Erde zerstören können. Die US-Raumfähre soll als Trägersystem von Strahlen- oder Kernwaffen, die vom Kosmos aus irdische Ziele in kürzester Zeit vernichten können, dienen. Darüber hinaus ist von kosmischen Magnetkanonen, Beobachtungs-, Aufklärungs-, Nachrichtenübermittlungs- und Kommandostationen auf künstlichen Erdsatelliten, die militärisch genutzt werden, die Rede.

schildes. Fünf Prozent des Vergeltungspotentials jedoch wären 1500 ins Ziel treffende Sprengköpfe. Nach westlichen Berechnungen reicht aber schon eine viel geringere Zahl aus, um alle wichtigen Ziele in den USA und der UdSSR zu vernichten.

Die Geschichte des Wettrüstens lehrt, daß bisher immer jede Waffe ihre Gegenwaffe gefunden hat.

## 4. Wie soll „SDI“ funktionieren?

Vom militärischen Überlegenheitsstreben der USA diktiert, ist „SDI“ darauf gerichtet, einen Erstschlag gegen die UdSSR führen und zugleich der Gefahr eines vernichtenden Gegenschlages entgegen zu können. Dazu soll ein dreifach gestaffeltes „Abwehrsystem“ geschaffen werden.

Die erste Staffel soll interkontinentale ballistische Raketen der UdSSR in der Start- und Aufstiegsphase vernichten. Die zweite Staffel hat die Aufgabe, Interkontinentalraketen, die die erste Raketen Sperre passiert haben, zu vernichten. Die dritte Staffel schließlich hat die Aufgabe, die übriggebliebenen Raketen abzufangen. Sie soll die bis in die Zielgebiete vorgedrungenen Sprengkörper durch boden-

## 6. Warum werden die westeuropäischen NATO-Partner in das „SDI“-Projekt einbezogen?

Bei diesem Vorhaben Washingtons spielt die Erwartung eine große Rolle, vom wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Potential dieser Länder profitieren zu können. Wichtiger für die USA ist jedoch noch, die westeuropäischen NATO-Staaten und weitere kapitalistische Industrieländer über eine Beteiligung am Weltraumrüstungsprogramm noch enger in die Konfrontationspolitik des USA-Imperialismus einzubeziehen. Außerdem hofft man, die westeuropäischen Länder damit derart zu belasten, daß ihnen ein eigener starker wissenschaftlich-technischer Vormarsch (im Verhältnis zu den USA) unmöglich wird.



## Kicker aufgepaßt!

Angesteckt vom Köpenicker Oberligafieber, wollen wir auch in diesem Jahr eine Herbstrunde im Fußball ins Rollen bringen. Erster Spieltag wird am Dienstag, dem 17. September 1985, sein, und an den jeweils darauffolgenden Donnerstagen und Dienstagen wird dann von 15 bis 18 Uhr im Pionierpark gespielt. Ich möchte noch darauf hinweisen, daß jede Mannschaft einen Schiedsrichter stellen muß, der auch an jedem Spieltag seiner Mannschaft eingesetzt werden kann.

Meldesluß ist am 9. September um 14.00 Uhr, die Meldungen sind in schriftlicher Form im Sportbüro unserer BSG abzugeben. Die im Schichtbetrieb arbeiten-

den Mannschaften geben bitte ihren Schichtzyklus mit an.

Für alle Mannschaftsleiter erfolgt am Montag, dem 16. September, um 14.00 Uhr in der Betriebsgaststätte eine Turniereinweisung. Mannschaften, die zu dieser Zusammenkunft keinen Vertreter entsenden, werden bei der Staffelauslosung nicht berücksichtigt.

Die drei erstplatzierten Mannschaften erhalten Mannschafts- sowie Spielerurkunden. Die Spieler der Siegermannschaft erhalten Erinnerungsgeschenke.

Ausschreibungen erhalten Sie im Sportbüro bei Sportfreund Böhme, App. 22 33.

Böhme, Sportbüro

## Seelenbinder-Gedenklauf

Am 13. Oktober 1985 führen die Kreisorganisatoren des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ Berlin-Köpenick den VII. Seelenbinder-Gedenklauf „Rund um die Müggelberge“ durch.

Die Eröffnung beginnt um 9.45 Uhr mit einer Ehrung Werner Seelenbinders im Seebad Wendenschloß. Um 10.00 Uhr erfolgt der Start für die Läufer über 11, 22, 33 km; Frauen starten über eine Strecke von 11 km. Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich am Veranstaltungstag von 8.00 bis 9.00 Uhr im Organisationsbüro zu melden. Es wird eine Startgebühr von 3 Mark erhoben.

Wir fordern Sie auf, sich den Termin vorzumerken, um an diesem sportlichen Höhepunkt teilzunehmen.

Das Rahmenprogramm zum Werner-Seelenbinder-Gedenk-Lauf umfaßt eine Wanderung, Radwanderungen durch die Müggelberge und einen Orientierungslauf für Nichtorganisierte, so daß ein vielfältiges sportliches Angebot besteht.



Modeinstitut der DDR empfiehlt für 1985:

Auch Maschenhemden gehören in den Modessommer '85. Den modischen Akzent setzen farbige Blenden an der Ärmelnaht, dem Halsausschnitt und der Schulternaht. Bequeme Freizeitosen mit aufgesetzten Taschen sind ideale Kombipartner.



Mäßig weit, mit überschnittenen Schultern und vertieften Ärmelinsätzen, ist eine vorteilhafte Silhouette. Hier zwei Modelle in Naturfarben mit kühlkörnigem Griff in Leinwandoptik und klassischer Gestaltung, einmal als Kleid/Jacke-Ensemble, zum anderen als klassischer V-Pull-over.

Plötzlich und unerwartet verstarb am 27. Juli 1985 im Alter von 59 Jahren unser Leiter des Betriebsschutzes Genosse

### Reinhold Weinberg

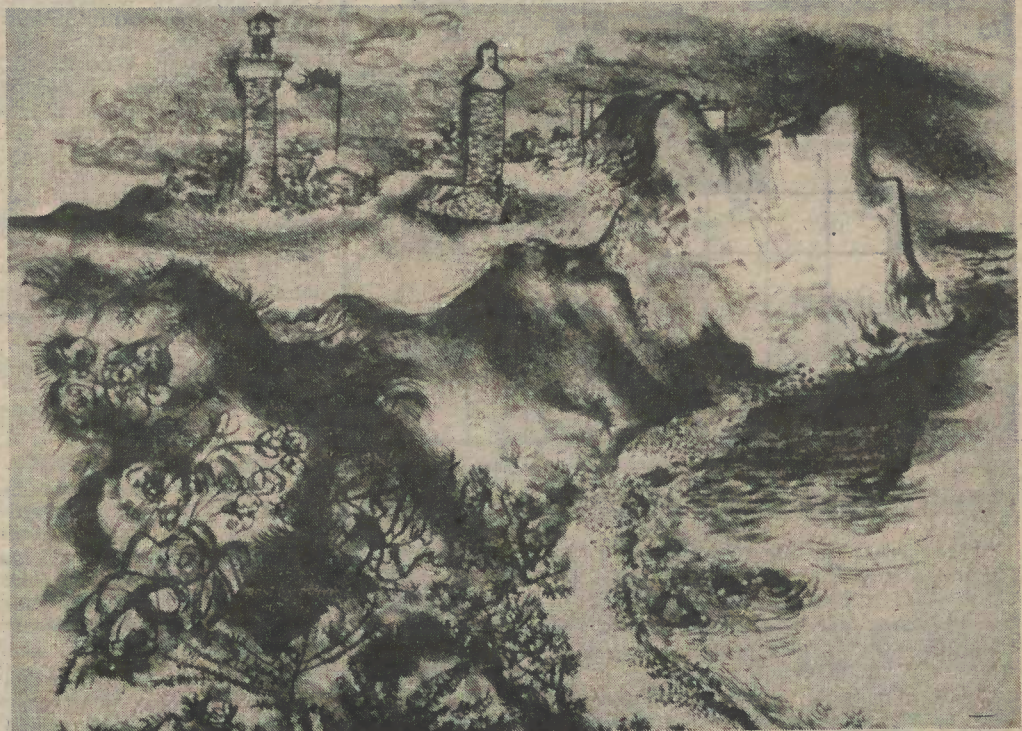
Obermeister der Volkspolizei. Mit ihm verlieren wir einen bewährten Genossen, der seit 10 Jahren im Werk für Fernsehelektronik seinen Dienst verrichtete und maßgeblichen Anteil an der ständigen Erhöhung von Sicherheit und Ordnung im Betrieb hatte.

Die Genossen der VP-Betriebswache sowie die Mitarbeiter des Bereiches Sicherheit werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



## 14. Ausstellung empfohlen

### Aquarelle und Handzeichnungen von Kuhfuss



Am 5. September 1985 wird um 14.30 Uhr in der Kleinen Galerie des WF-Kulturhauses eine Ausstellung mit Aquarellen und Handzeichnungen des Berliner Künstlers Paul Kuhfuss (1883—1960) eröffnet. Interessierte sind hierzu, wie stets, willkommen.

Alle gezeigten Arbeiten sind Leihgaben des Nachlaßarchivs in Berlin-Pankow, das von der Tochter des Malers und Grafikers, Frau Dr. Hörisch-Ruppel, betreut wird.

Darunter befinden sich so bedeutsame Werke wie: „Bocciaspieler in Italien“ (1930. Aquarell), „Kutterwerft am Strom“ (1931. Tusche), die zum Teil auch bei der großen Werkausstellung, die die Nationalgalerie Berlin zur Erinnerung an den 100. Geburtstag von Paul Kuhfuss gestaltete, ausgestellt wurden. Die Abbildung vermittelt einen Eindruck von der Handzeichnung „Arkona“ (1938. Kohle. 45×64 cm).

Wolf Lippitz, Q 2

## Gesellschaftswissenschaftliches aus der Gewerkschaftsbibliothek

UdSSR — Staat, Demokratie, Leitung: Dokumente.

Bei der Auswahl wurden historisch bedeutsame Aspekte der Herausbildung und Entwicklung der politisch-rechtlichen Grundlagen der sowjetischen Gesellschaft, insbesondere des sowjetischen Verfassungssystems, berücksichtigt. Im Mittelpunkt stehen jene Dokumente, die zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR geschaffen worden sind und der weiteren Ausprägung dieser Entwicklungsetappe auf dem Wege zum Kommunismus dienen. Der Band wird durch ein Sachregister erschlossen.

Wladimir Gorbunow: Der Beitrag Lenins zur marxistischen Kulturtheorie: zur Periode vor der Oktoberrevolution

In dem Buch wird der Beitrag W. I. Lenins zur schöpferischen Entwicklung der marxistischen Kulturauffas-

sung untersucht. Gorbunow weist dabei nach, daß sich Lenins Kulturauffassungen im engen Zusammenhang mit seinen gesellschaftspolitischen Anschauungen entwickelt haben und auf diese zurückwirkten. Mit dieser Arbeit wird ein wesentlicher Beitrag zur Ausarbeitung der marxistisch-leninistischen Kulturtheorie geleistet.

Wissenschaftlicher Kommunismus: Lehrbuch für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium

Dem Lehrbuch liegt das neue, seit 1981 gültige Lehrprogramm „Grundlagen des Marxismus-Leninismus an den Universitäten und Hochschulen der DDR“ zugrunde. Es behält im wesentlichen die bisherige Grundstruktur und Darstellungsweise bei und orientiert auf die neuen gesellschaftlichen Erfordernisse, wie sie zu Beginn der 80er Jahre sichtbar werden. Die Kapitel werden durch „Kontrollfragen“ abgeschlossen.

## Dankeschön

Auf diesem Wege möchte ich mich für die mir zu meinem 65. Geburtstag übersandten Geldschecks bedanken. Auch gilt mein Dank der gesamten Belegschaft des Werkes für Fernsehelektronik, durch deren gute und plantreue Arbeit eine solche Zuwendung für uns Rentner erst möglich wird.

Mit bestem Gruß Ihre  
Gertrud Schröder  
1170 Berlin

## Zentrales Haus der DSF

Mittwoch, 4. September, Eichensaal — 17.30 Uhr: Farblichtbildervortrag Koreanische Volksdemokratische Republik (1) Hans-Ulrich Pews, Diplomgeograph  
Kostenbeitrag: 3,05 M

Donnerstag, 5. September, Marmorsaal — 17.30 Uhr: Forum zum Weltfriedenstag 1985 Starker Sozialismus — gesicherter Frieden Mit Journalisten aus der DDR und befreundeten Ländern



1		2	3	4		5	6	7		8
		9								
10						11				
				12						
13	14						15		16	
						17				
18		19	20			21		22		23
		24		25						
26						27	28			
		29								
30						31				

## Kreuz und quer geraten

**Waagrecht:** 1. Stern im Sternbild Adler, 5. Variante, nordamerikanischer Schriftsteller, gest. 1945, 10. holländischer Maler des 17. Jh., 11. Gestalt aus „Irische Legende“, 12. Name, 13. inneres Organ, 15. Geschenk, 18. harzreiches Holz, 21. nordfriesische Insel, 24. Raum für Forschungen, 26. Schweizer Kurort, 27. Tand, 29. englische Schriftstellerin des vor. Jh., 30. Riemenwerk der Zugtiere, 31. Fehllos.

**Senkrecht:** 1. chemisches

Element, 2. Gestalt aus „Die Fledermaus“, 3. Nordwesteuropäer, 4. sportliche Veranstaltung, 5. Maler und Bildhauer des süddeutschen Spätbarocks, 6. Schriftstück, 7. Kampfbahn, 8. Haarbüschel, 14. mittelasiatischer Fluß, 16. Tierunterkunft, 17. Grundstück, 18. gegorenes, schwach alkoholisches Getränk, 19. Lobeserhebung, 20. Nasenlaut, 22. hühnergroßer Wasservogel, 23. Staat der USA, 25. chemische Verbindung, 28. orientalischer Männername.

## Auflösung aus Nr. 19/85

**Waagrecht:** 1. Inari, 5. Elain, 9. Terrier, 10. Idaho, 11. Litze, 12. Nieme, 13. Nurmi, 15. Elbe, 18. Kitt, 21. Adams, 24. Rerik, 26. Leone, 27. Egart, 29. Pointer, 30. Obers, 31. Esten.

**Senkrecht:** 1. Irian, 2. Atair, 3. Reh, 4. Ironie, 5. Eile, 6. Leite, 7. Artel, 8. Niere, 14. Uri, 16. BAM, 17. Rakete, 18. Kollo, 19. Trope, 20. Tenor, 22. Abart, 23. Satin, 25. Reis, 26. Ges.

## „Auf den Hund gekommen“

Am Donnerstag, dem 5. September, um 18.00 Uhr im Informationszentrum der Berlin-Information am Fernsehurm, Kinosaal, Vortrag mit Farblichtbildern, gehalten von Dipl.-Biol. Dr. rer. nat. Rosemarie Dathe, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Tierpark Berlin.

Der Hund – eines unserer populärsten Haustiere.

# „Sport frei“ zum Kreissportfest

## Volkssportlicher Höhepunkt für alle Werktätigen im Stadtbezirk Köpenick

Wie schon traditionell seit Jahren, findet auch in diesem Jahr wieder unser Kreissportfest der Werktätigen des Stadtbezirkes Köpenick statt. Diesmal fällt der Startschuß am 14. September um 10.00 Uhr auf dem Sportplatz Allende-Viertel. Weitere Kampfstätten sind für die Kegelsportfreunde die Kegelhalle Wendenschloßstraße, für die Schwimmer die Allendehalle, die Federballer spielen in der Sporthalle der 27. Oberschule, und die Tischtennispieler ermitteln ihre Kreisbesten in der Tischtennishalle der BSG EKB Köpenick.

Nachdem alle Betriebs-sportfeste der Betriebe Köpenicks erfolgreich abgeschlossen sind, wird nun von allen Siegern und Plazierten weiter trainiert, um sich noch einmal mit den Besten unseres Stadtbezirkes im fairen Wettkampf zu messen.

Für unsere Sportlerinnen und Sportler war die 17. WF-Olympiade sicherlich eine gute Grundlage sowie Zwischenstation bei der Vorbereitung auf das Kreissportfest. Übrigens: 2074 Teilnehmer fanden dieses Jahr den Weg zur WF-Olympiade.

Wir hoffen, daß auch in diesem Jahr die Kolleginnen und Kollegen unser WF beim Kreissportfest würdig vertreten werden und somit die Wettkämpfe ein gelungener volkssportlicher Höhepunkt im Wettbewerb „Sportstafette XI. Parteitag“ werden. Wer kann teilnehmen, und was steht auf dem Programm? Auf unserer WF-Olympiade haben sich bereits qualifiziert und wurden gemeldet:

● im Fußball der Sieger der WF-Olympiade, die Mannschaft von CTA 3,

● im Volleyball die AGO R, die allgemeine Sportgruppe des FDJ-Kollektivs von CPM und die Volkssportmannschaft von Spfr. Mengel,

● im „Mach mit – bleib fit“-Wettbewerb die AGO R und die AGO V.

Weiterhin ist es möglich, Meldungen im Kegeln und Tischtennis abzugeben. Die Sportfreunde unserer Sektion Federball werden sich am Federballturnier beteiligen. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit am leichtathletischen Dreikampf sowie an den Schwimmwettbewerben teilzunehmen. Diese Meldungen sind bitte ebenfalls an die Geschäftsstelle der BSG (Tel. 22 23) bis zum 9. 9. 1985 zu richten. Jetzt

Urkunden sowie in den Mannschaftswettbewerben für die Sieger Wanderpokale. Bei den leichtathletischen Wettkämpfen gilt der Sieger als Kreismeister. Was ist sonst noch los? Die feierliche Eröffnung findet 9.45 Uhr auf dem Sportplatz Allende-Viertel statt, zu der sich alle Teilnehmer treffen. Es gibt viele Überraschungsbombons und Unterhaltungen im Rahmenprogramm.

- Alle Teilnehmer nehmen an einer Tombola teil,
- Musik und Tanz,
- Freizeit-Modenschau mit Verkauf von „Sporet“,
- Popymnastik,
- Kinderfest für unsere Kleinen sowie die Abnahme der „Goldenen Eins“,
- weiterhin wird es Souvenir-, Bücher- und Kuchenbasare mit vielfältigem Angebot geben.

Dieses weitgefächerte Programm und die kostenlose Versorgung aus der Feldküche wird uns Gelegenheit geben, einen schönen Sportsonnabend zu genießen. Also bis dann und Sport frei!

Thomas Böhme  
Sportinstrukteur  
BSG Fernsehlektronik



noch einige Bemerkungen zur Ausschreibung: In der Leichtathletik wird ein Dreikampf mit Einzelwertung durchgeführt – Weitsprung – Kugelstoßen – Sprint (60–100 m). Die Altersklasseneinteilung:

- I 18–32 Jahre
- II 33–36 Jahre
- III 37–42 Jahre
- IV 43–50 Jahre
- V 51–60 Jahre

Der Zeitplan für die Schwimmbegeisterten sieht ab 10.30 Uhr ein Meilenschwimmen in der Schwimmhalle Allende-Viertel vor, bevor dort ab 11.00 Uhr die Wettbewerbe im Brustschwimmen, Rückenschwimmen beginnen. Diese Disziplinen gehen über 50 m, die Staffel wird 4x25 m (gemischte Mannschaft) geschwommen. Hier sind die die Altersklassen:

- I 14–17 Jahre
- II 18–29 Jahre
- III 30–39 Jahre
- IV 40–49 Jahre
- V über 50 Jahre.

In allen Wettbewerben gibt es für die 3 Erstplatzierten



... war der 19. August.  
Die nächste Ausgabe erscheint am 30. August

## Nachmittags-Verhältnis

Ein ungarischer Film, der ähnlich gelagert ist wie Lothar Warnkes Film „Eine sonderbare Liebe“.

Es geht um prinzipielle Fragen von Bindungen und Isolation, Gemeinschaft und Individuum. Immer wieder versucht Vera, eine Ingenieurin um die Dreißig, sich von ihrem verheirateten Freund zu lösen. Und doch setzt sie ihr Nachmittagsverhältnis fort, immer in der Hoffnung auf eine angekündigte Scheidung...



## Krebsvorsorgeuntersuchung

Große Bedeutung kommt der Krebsverhütung als einem Teilbereich der Gesundheitserziehung zu. Auch in diesem Jahr werden in unserer Betriebspoliklinik Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt. Diese finden ab 18. September 1985 jeden Mittwoch in der Zeit von 8 bis 9 Uhr und von 10 bis 11 Uhr statt. Zur Terminvergabe können sich die Kolleginnen möglichst bis zum 15. September in der Arbeitsmedizinischen Abteilung unter der Telefonnummer 3210 melden.

Betriebspoliklinik

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Baulteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 53 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).